

Versicherung für uns in Hamburg.
Seit 1676.

**HAMBURGER
FEUERKASSE** 

Liebe Kunden,

das Jahr 2015 ist auffällig schadenlastig. Stürme und Starkregen sowie eine Serie von Großbränden haben Hamburg heimgesucht und viele Massen- und Großschäden hinterlassen. An Unwettern können wir nichts ändern. Wenn es regnet oder stürmt, können wir nur abwarten und uns möglichst trocken unterstellen. Anders sieht das bei Großbränden aus. Seit zwei Jahren verzeichnen wir einen Anstieg, der uns mit Sorge erfüllt. Die lokalen Nachrichten berichten immer häufiger von Bränden in Bunkern, Wohngebäuden und gewerblichen Immobilien. Die Anzahl und das Schadenausmaß von Großbränden sind deutlich gestiegen. Bislang ist niemand ums Leben gekommen, aber die Verletzten und der Verlust persönlichen Eigentums wiegen schwer genug.

Früher wurde mit Geschichten wie „Paulinchen war allein zu Haus“ Kindern der achtsame Umgang mit Feuer beigebracht. Das Wissen um Brandgefahren droht verloren zu gehen, je weniger wir im Alltag noch mit offenem Feuer zu tun haben. Wir heizen schon lange über Fern-

wärme statt mit Kachelofen, kochen auf Ceranfeld statt mit Gas und machen uns per Schalter Licht statt mit Petroleumlampe. Über die fehlende Erfahrung mit Feuer ist auch das Bewusstsein abhanden gekommen, wie Brände entstehen und wie schnell sie sich ausbreiten können.

In der Ferienwohnung eines Bekannten stand der heiße Halogen-Deckenfluter direkt am Vorhang zur Terrasse. In unzähligen Wohnungen dient der Herd als Ablagefläche, mal nur kurz für die Lebensmitteleinkäufe, oft genug regelmäßig für das Brotbrett oder ähnliches. Wie selbstverständlich sind Toaster, Kaffeemaschine und Wasserkocher dauerhaft angeschlossen, und im Bad steckt der Stecker vom Föhn in der Steckdose. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, auch wenn wir ihn morgens nur 5 Minuten brauchen.

Brandschutz beginnt im Kleinen, bei jedem von uns. Dafür ist es wichtig, sich die Brandrisiken im Alltag vor Augen zu führen. Für einen Brand braucht es kein offenes Feuer. Ein technischer Defekt oder Unachtsamkeit reicht aus. Wir nehmen die Sicherheit unserer elektrischen Geräte



Stephan Lintzen, Vorstand

als gegeben hin und versäumen darüber, Vorkehrungen zu treffen. „Better safe than sorry“, heißt es im englischsprachigen Raum. In diesem Sinne wünsche ich uns allen mehr Vorsicht und Umsicht. Zuhause und im Betrieb.

Die erhöhten Schadenaufwendungen belasten das Ergebnis der Hamburger Feuerkasse. Dessen ungeachtet steht sie unverändert auf soliden Beinen.

208 Mitarbeiter kümmern sich um Ihre Belange und sind Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung sowie im Schadenfall.

Ihr Stephan Lintzen

Perspektivwechsel: Azubis helfen in der Bahnmissionsmission



Drei Auszubildende der Hamburger Feuerkasse haben im August eine Woche lang die Bahnmissionsmission unterstützt. Im Schichtdienst waren die Azubis aus dem 2. Lehrjahr rund um den Hauptbahnhof und in Harburg im Einsatz und haben sich um hilfsbedürftige Menschen gekümmert. Anlass war das Projekt PerspektivWechselWoche,

das den jungen Menschen ermöglicht, über den eigenen Tellerrand hinaus Erfahrungen in einer sozialen Einrichtung ihrer Wahl zu sammeln. In einer selbst organisierten Spendenaktion haben die Azubis zuvor auch noch 550 Euro eingesammelt und dem Leiter der Hamburger Bahnmissionsmission übergeben.

Die drei Azubis mit Laura Müller (links außen, Personalabteilung) bei der Scheckübergabe an Axel Mangat, Leiter Bahnmissionsmission Hamburg

Hohe Brandlast und kein Durchkommen



Je mehr Nahrung ein Feuer findet, desto größer wird der Schaden. Bei Wohngebäuden findet sich die Gefahrenerhöhung oft in den Kellern und Dachböden. Aus gutem Grund warnt die Feuerwehr immer wieder, Keller und Dachböden nicht voll zu

stellen und dort keine leicht entzündbaren Materialien aufzubewahren. Dazu zählen nicht nur Farben, Lacke und Verdünnungsmittel. „Auch Kleidungsstücke, Altpapier und ausrangierte Möbel sind ein gefährlicher Nährboden für einen Brand“, erklärt Thorsten Grams, Pressesprecher der Hamburger Feuerwehr.

Nach seiner Erfahrung sind die Keller- und Bodenverschläge in Wohngebäuden oft zum Bersten vollgepackt. Vielerorts dienen auch die Zugänge und Gemeinschaftsräume wie der Trockenboden als Sperrmülldepots. Kommt es hier zum Brand, entwickelt sich schnell ein Großfeuer und die Einsatzkräfte kommen nur schwer an den Brandherd heran. „Das kostet uns wertvolle Zeit, verlängert die Brandbekämpfung und erhöht damit das Schadenausmaß“, mahnt Grams. ◀

Entrümpeln Sie regelmäßig

- ▶ Farben, Lacke und Verdünnungsmittel (leicht entzündbar!)
- ▶ Altpapier, alte Kleider und Matratzen
- ▶ Ausrangierte Möbel und Elektrogeräte

Sperrmüll und Sondermüll übernimmt der Recyclinghof. Die Stadtreinigung holt auch ab.

Weitere Informationen unter:

www.stadtreinigung.hamburg/privatkunden/sperrmuell

Brandgefahren – Was Sie noch tun können:

Schon wenige Maßnahmen verbessern die Sicherheit der Anwohner und reduzieren das Brandrisiko. Dazu gehört das Abschließen der Keller- und Bodentüren sowie das Schließen der Haustür – konsequent ohne Ausnahme. Unverschlossene Türen machen es nicht nur Dieben leicht, sondern auch Feuerzufeln.



Wenn ein Abstellraum nicht gut beleuchtet ist, sollten Mieter auf batteriebetriebene Lampen, z.B. LED-Leuchten, zurückgreifen.

Eigenlösungen bei der Beleuchtung mit improvisierten Abzweigungen und selbstverlegten Leitungen sind brandgefährlich. Halogenlampen



haben im Keller oder auf dem Dachboden nichts zu suchen. Sie werden besonders heiß. Schon nach kurzer Brenndauer erreichen sie über 200 Grad Celsius. ◀



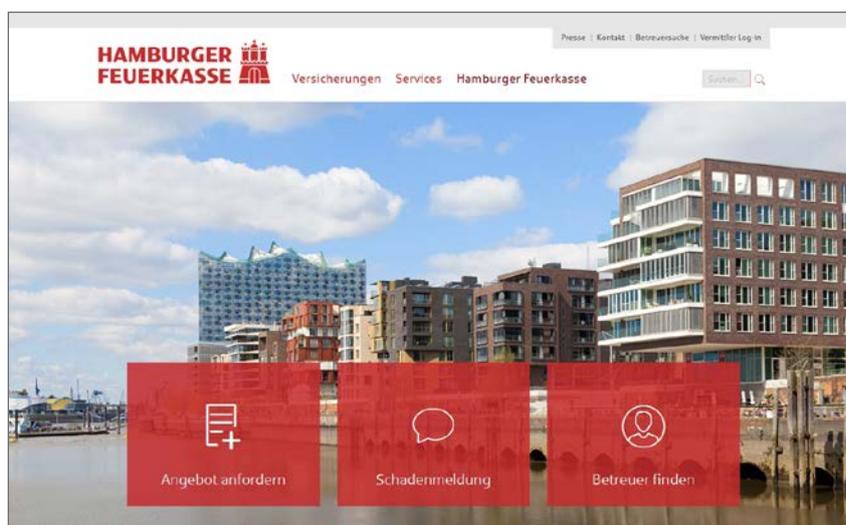
Links: Großbrand in Eimsbüttel: nach Feuer-, Rauch- und Löschwasserschäden bis in den Keller Kernsanierung von 32 Wohnungen erforderlich / Mitte: Verrußtes Treppenhaus nach Dachstuhlbrand / Rechts: Durchfeuchtete Wände, aufgequollene Türzargen

Verjüngt im Netz

In den letzten Jahren hat sich die elektronische Kommunikation weiter gewandelt. Wir surfen von zu Hause und unterwegs mit den unterschiedlichsten Endgeräten und erwarten mobil denselben Service wie am Telefon. Die Hamburger Feuerkasse hat darauf reagiert und ihren Internetauftritt grundlegend neu gestaltet.

Egal womit Sie unsere Webseiten jetzt aufrufen, ob mit dem Computer, dem Laptop, Tablet oder Smartphone, die Ansicht passt sich dem Bildschirm dynamisch an, so dass alle Inhalte jederzeit gut lesbar sind. Die Bedienung ist intuitiv, die Navigation haben wir aufgeräumt und die Inhalte kurz und prägnant aufbereitet.

Einen Schaden können Sie uns jetzt auch mit dem Smartphone melden, noch vom Ort des Geschehens aus. Ebenso leicht können Sie sich mobil Angebote zu unseren Versicherungs-



Die neue Startseite der Hamburger Feuerkasse

lösungen einholen. Egal ob Hausrat-, Haftpflicht-, Gebäude- oder Unfallversicherung.

Auch unser Außendienst hat einen neuen Auftritt. Unsere Hamburger Generalagenten, Ihre Betreuer vor Ort, finden Sie schnell und einfach über die

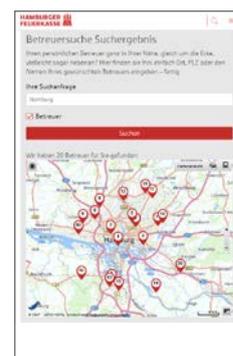
Betreuersuche. Auf der Seite Ihres Generalagenten finden Sie natürlich die Kontaktinformationen und die Bürozeiten. Außerdem können Sie sich über die Wegbeschreibung die Anfahrt oder den Fußweg von Ihrem Standort aus anzeigen lassen. Probieren Sie es einfach mal aus. ◀



Neuer Auftritt auch für die Hamburger Generalagenten



Schaden melden – auch mobil



Betreuersuche

Baupreisindex

Der Baupreisindex gibt die Preisentwicklung für den Neubau oder die Instandhaltung von Bauwerken wieder. Er wird vom Statistischen Bundesamt ermittelt und dient der Errechnung des durchschnittlichen Neubauwertes von Gebäuden. Für das Jahr 2016 steigt der Baupreisindex von 13,1 auf 13,3. Den durchschnittlichen Neubauwert Ihres Gebäudes (ohne Grundstück) für das Jahr 2016 ermitteln Sie, indem Sie die in Ihrem Versicherungsschein aufgeführte Basis-Versicherungssumme (Gebäudewert 1914) mit dem Baupreisindex von 13,3 multiplizieren.

Gleitender Neuwertfaktor – Beitrags- anpassung 2016

Die Baupreisentwicklung wird durch den Gleitenden Neuwertfaktor wiedergegeben. Dieser ergibt sich bei der Gebäudeversicherung aus der Veränderung der Baupreise und der Tariflöhne. Die Baupreise (siehe Baupreisindex) und noch stärker die Tariflöhne (Tariflohnindex) sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Entsprechend erhöht sich der Gleitende Neuwertfaktor für das Jahr 2016 von 16,74 auf 17,03. Für die Gebäudeversicherung bedeutet dies eine durchschnittliche Beitragserhöhung von 1,73 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Hausrat Auf Unterversicherung achten

Genauso wie der Wert eines Eigenheims durch An- und Umbauten, neuen Carport oder Ausbau des Dachgeschosses an Wert gewinnt, steigt mit der Zeit auch der Wert des Hausrats, z.B. durch neue Möbel, Markenbekleidung oder hochwertige Unterhaltungstechnik. Entsprechend wichtig ist es, die eigene Hausratversicherung regelmäßig zu überprüfen. Unterbleibt die Anpassung der Versicherungssumme, drohen im Schadenfall erhebliche finanzielle Verluste aufgrund von Unterversicherung.

„Nach unserer Erfahrung aus den Beratungsgesprächen wird dieses Risiko häufig unterschätzt“, erklärt Nils Voges, Vertriebsleiter der Hamburger Feuerkasse. „Jeder 4. hat sogar gar keine Hausratversicherung!“

Neben Ihrem Eigenheim sollte auch der darin befindliche Hausrat richtig abgesichert sein. Da die Zusammensetzung des Hausrats sehr unterschiedlich ist, empfiehlt sich eine persönliche Beratung, bei der auch der Wert genau ermittelt werden kann.

Die Hamburger Feuerkasse hat für ihre Hausratversicherung eine Checkliste entwickelt. ◀



Richtiges Verhalten im Schadenfall

- ▶ Machen Sie Fotos vom Schaden.
- ▶ Bewahren Sie vorerst alles auf, was kaputt gegangen ist.
- ▶ Melden Sie uns den Schaden möglichst schriftlich – per Post, E-Mail oder online.
- ▶ Holen Sie einen Kostenvoranschlag ein.
- ▶ Schäden unter 750 Euro können Sie direkt reparieren lassen.
- ▶ Warten Sie bei höheren Schäden bitte unsere schriftliche Freigabe oder Begutachtung durch unsere Sachverständigen ab.